

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendsdorf, Ortmannsdorf, Rüssen St. Nicolas, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüssen, Rabschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

56. Jahrgang.

Nr. 195.

Verlagspreis: 10 Pf.

Freitag, den 24. August

Telegramm-Adresse: 1906.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennig. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aufnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Revision der pneumatischen Bierdruckapparate betreffend.

Nach Punkt 48a des dem Gesetze vom 30. April 1906 (betreffend die Erhebung von Kosten für Amtshandlungen der Behörden der inneren Verwaltung und von Gebühren für die Benutzung öffentlicher Einrichtungen) beigefügten Gebührenverzeichnis sind für die Revision von Bierdruckapparaten Gebühren von 1 Mk. 50 Pf. bis 5 Mk. für jeden Fall und jeden Apparat zu berechnen.

Infolgedessen gilt der durch die Revision entstehende Aufwand nicht mehr als ein aus der Stadtkasse zu bestreitender Polizeiaufwand und ist daher der durch Polizeiverordnung vom 20. April 1904 neu formulierte § 19 des polizeilichen Regulativs vom 1. Juli 1885, die pneumatischen Bierdruckapparate betreffend, gegenstandslos geworden.

Die unterzeichnete Polizeibehörde wird jedoch — ausgenommen bei Nachrevision, welchen Falls die Gebühren nach dem neuen Kostengesetz zur Anwendung kommen, — bei den Revisionen der Apparate eine Gebühr von nur 50 Pf. für jeden Ausschankhahn berechnen, wie dies schon nach Maßgabe des des § 19 des obenerwähnten Regulativs in der alten Fassung vor dem 20. April 1904 geschah.

Der Stadtrat zu Lichtenstein.

Stedner, Bürgermeister.

Schr.

Bekanntmachung.

Die dienstpflichtige Feuerwehr hat an folgenden Tagen Exerzier- und Geräteübungen abzuhalten:

- I. Kompagnie Freitag, den 24. August,
- II. " Montag, den 27. August,
- III. " Freitag, den 31. August,
- Absperrkompagnie Dienstag, den 4. September.

Die Komp. stellen pünktlich $\frac{1}{2}$ Uhr an ihrem Gerätehaus und

Das Wichtigste.

* Der Verein deutscher Arbeitgeberverbände tagt vom 23. bis 26. August in Eisenach.

* Die Stadt Valparaiso in Chile ist durch den letzten Erdstoß nunmehr fast vollständig zerstört worden.

* In Zabrze in Oberschlesien sind ziemlich heftige Erderschütterungen verspürt worden.

* In Bilbao ist für Donnerstag der Generalausstand angekündigt worden.

* In Berlin starb ein achtjähriges Mädchen unter Choleraverdächtigen Erscheinungen. Doch ist der Choleraverdacht anscheinend nicht begründet.

Hinter den Kulissen.

Die Düste, die aus dem Kolonialsumpf aufsteigen, scheinen noch mehr Opfer fordern zu wollen und allen denen, die mit ihnen in Berührung kommen, zum Verderben zu gereichen. Immer labrynthischer werden die Wege, auf denen die Affäre Bobbelski ihrer Erledigung entgegengehoben wird und es gewinnt den Anschein, als werde sie sich zu einem Duell Bülow-Bobbelski gestalten. Immer mehr Stimmen melden sich im deutschen Blätterwalde, die offen und verdeckt gegen den Reichskanzler vorgehen. Man möchte zu gern aus der Bobbelski-Affäre eine Bülow-Krise machen, und wenn das nicht gelingt, doch dafür sorgen, daß mit Bobbelski auch Bülow fällt, wie einst mit Caprioli auch Culenburg stürzte. Dabei benutzte diese Presse auch den Artikel der „Abln. Ztg.“, in dem die Verwunderung darüber ausgesprochen wurde, daß Bülow aus dem Schriftstück Bobbelskis ein Abschiedsgesuch herausgelesen habe, das dieser denn gar nicht so gemeint haben will. Dieser Artikel der „Abln. Ztg.“ wird als „Gefchöpf“ gegen Bülow gedeutet. Aber die „Abln. Ztg.“ denkt nicht daran, sich in dieser Intrige eine Rolle anweisen zu lassen. Sie erklärt:

Wir hatten es für überflüssig, uns gegen die Unterstellung zu wehren, daß die „Ablnische

Zeitung“, die gegen die meisten Amtshandlungen des Ministers v. Bobbelski nachdrücklich Stellung genommen hat, sich von Freunden des Herrn v. Bobbelski zu einem Angriff auf den Reichskanzler gebrauchen lasse. Um jedoch derartigen verkehrten und törichtigen Interpretationen die Spitze abzubrechen, erklären wir ausdrücklich, daß gerade im Gegensatz zu dieser Unterstellung unsere Beurteilung lediglich der Erwägung entsprang, daß, wie die Dinge einmal lagen, und bei der Erregung, die wette Kreise ergriffen hat, für die Verabschiedung des Herrn v. Bobbelski nach unserer Meinung der kürzeste Weg der beste gewesen wäre.

Wieder andere suchen die Kritik gegen den Erbprinzen von Hohenlohe auszunutzen, die bisher von Bülow so geschickt gedeckt wurde. Die „Hamb. Nachr.“ bezeichnen seine Stellung als ernstlich erschüttert, und die vielfach gut unterrichtete „Allgemeine Korrespondenz“ schreibt dazu:

Es wäre kein Wunder, wenn dem so wäre und wenn der Erbprinz demnächst die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes verließ. Der Erbprinz ist seit seiner Rückkehr nach Berlin für niemand zu sprechen, er arbeitet in seinem Bureau, wie erzählt wird, an einem umfangreichen Bericht für den Kaiser. Der Kaiser und der Reichskanzler werden gewiß verwundert gewesen sein, daß der Erbprinz keine Miene machte, seinen Sommerurlaub zu unterbrechen und nach Berlin zu reisen, als der Major Fischer verhaftet wurde und der Wirwar in der Kolonialabteilung seinen Höhepunkt erreichte. Die Verhaftung geschah am 20. Juli, am 15. August kehrte der Erbprinz zurück, angeblich, weil sein Urlaub zu Ende war, in Wahrheit wohl, weil er, von Norderny oder Kassel einen Win bekommen hatte. Dem alten Fürsten Hohenlohe-Schillingfürst wurde es schon übel genommen, daß er im Sommer 1900, als der Echnafeldzug beschlossen wurde, nicht sofort seinen Urlaub in Prag unterbrach und sich dem Kaiser zur Verfügung stellte.

Nach den Informationen der „Deutschen Tagesztg.“ sind dagegen die Meldungen von der Erschütterung der Stellung Hohenlohes ganz unrichtig. Aber wie dem

auch sei, jedenfalls geht hinter den Kulissen etwas vor. Und da der Enthüllungsrummel und der Aufsturm gewisser Kreise gegen die Kolonialverwaltung und was damit zusammenhängt, soviel Unerwartetes und für unmöglich gehaltenes jutage fördert, hat man des Bundes allmählich verlernt und wäre kaum noch erstaunt, wenn die „Hay“ noch mehr Opfer forderte.

Deutsches Reich.

Berlin. (Zur Monarchenzusammenkunft) wird der „Wiener Allg. Korresp.“ aus Berlin gemeldet: In den hiesigen diplomatischen Kreisen wird erklärt, daß die Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem König Eduard in Friedrichshof schon in naher Zeit praktische Ereignisse jutage fördern werde, da es in den Intentionen der beiden Souveräne gelegen sei, zu dem Abschluß einer Entente zu gelangen, in welcher alle zwischen England und Deutschland schwebenden politischen Fragen eine entsprechende Lösung finden sollen. Die Grundlage einer solchen Entente sei bereits in Friedrichshof geschaffen worden, und es wird nun die Aufgabe der beiderseitigen Diplomatie sein, hieran weiter zu arbeiten, um zu dem angestrebten Ziele zu gelangen. Wenn die einzuleitenden Verhandlungen vorgeschritten sein werden, dürfte auch eine Begegnung des Reichskanzlers Fürsten Bülow mit dem englischen Minister des Auswärtigen Sir Edward Grey stattfinden, bei welcher die endgültigen Vereinbarungen getroffen werden. — Abwarten!

(Herr v. Studt ist nicht zu sprechen.) Die wirtschaftliche Vereinigung der Lehrer der rheinisch-westfälischen Industriebetriebe hatte beschlossen, dem Minister v. Studt durch eine Deputation ihre Wünsche betreffs ihrer Gehaltsverhältnisse vorzutragen zu lassen. Der Minister hat es aber, wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet, wird abgelehnt, der Deputation eine Audienz zu gewähren.

(Papst und Erzbischof.) Der Papst hat an den Erzbischof von Stablowksi ein Anerkennungs schreiben gerichtet, in dem er zunächst für Stablowskis Bemühungen zugunsten des Peterspfennigs dankt und dann den Eifer anerkennt, mit dem Stablowski so „musterhaft“ seine Diözese leitete.

marshieren sodann mit ihren Spritzen nach dem Exerzierplatz der F. F. W. — hinter dem Rathaus — zur Vornahme der Übungen.

Anschließend an die Übungen haben Instruktionsstunden im Ratstee stattzufinden.

Unpünktliches Erscheinen und unentschuldigtes Fernbleiben wird unnachlässig bestraft; die Straflisten sind bis 6. September bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Lichtenstein, 21. August 1906.

Die Branddirektion.
J. A. Reumuth.

Stadtparkasse Lichtenstein.

Einleger Guthaben 6 660 000 Mark, Reservefonds 450 000 Mk.

Beschäftszeit 8—12 und 2—5 Uhr täglich.

Einlegerzinsfuß $3\frac{1}{2}\%$

Einlagen in den ersten drei Tagen eines Kalendermonats werden noch für den vollen Monat verzinst. Gewünschte Rückzahlungen erfolgen in der Regel ohne Kündigung und ohne Zinsverlust in beliebiger Höhe.

Bekanntmachung.

Hinsichtlich der geplanten Wasserleitung in hiesiger Gemeinde hat der Gemeinderat beschlossen, Sonntag, den 26. August 1906, nachmittags 4 Uhr im Lehner'schen Gasthose Herrn Ingenieur Halbzig in Chemnitz einen Vortrag über die Anlage selbst und die wirtschaftlichen Vorteile einer solchen, halten zu lassen. Da in nächster Zeit Fragebogen bezüglich des Wasserleitungsbaues zur Beantwortung ausgegeben werden sollen, werden die geehrten Bewohner Hohndorfs hierdurch freundlichst eingeladen, sich recht zahlreich zu diesem Vortrag einzufinden, um über den Stand der Sache unterrichtet zu sein. Erwünscht ist, daß auch die Frauen sich beteiligen.

Hohndorf, am 23. August 1906.

Der Gemeinderat.
Schaufuß, G.V.

Mk. (Bester).

Präparat!

lung

abends.



in Gang.

Welt.

Präpa- Wassen

0 Pf.



er

ti-

Einzug, geschenk anfertigen

old.

zett

in kurzer des un-

ulvers, aus der gewölbe

ann.

made

back

mann.

a,

Einmach- e Rand-

praktisch, verlässig.

audlung-

d. 36.

tein.